



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verfasst bzw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Beilagsummern à 10 Pfennig.

Inserationsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 52.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 2. Mai

1914.

## Amtlicher Teil.

Der Landweg Burghaun-Großenmoor wird in der Ortslage Burghaun von der Krach'schen Wirtschaft ab vom 5. Mai d. Js. ab auf einige Tage wegen der Ausführung von Holzarbeiten gesperrt. Der Verkehr kann während dieser Zeit über den Ortsweg am evangelischen Pfarrhaus umgeleitet werden.

Hünfeld, den 1. Mai 1914

Der Landrat: v. Jerin.

Auf die von dem Oberlehrer und Arzt an der königlichen Landesturnanstalt in Spandau Dr. med. Müller herausgegebene Schrift „Erste Hilfe bei Unfällen in Schulen, Turn-, Spiel-, Schwimm- und Sportvereinen, auf Wanderfahrten und in der Jugendpflege“ (Verlag B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, Preis 75 Pf.) mache ich hiermit aufmerksam.

Hünfeld, den 30. April 1914.

Der Landrat J. B.: Delgmann.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der diesjährige Erholungsurlaub des Kaisers und der Kaiserin auf Korfu steht vor seinem Abschluß. Am Montag, den 4. Mai nachmittags reisen die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ wieder von Korfu ab. Die Fahrt geht direkt bis Genua, von welchem italienischen Hafenplage aus die weitere Heimreise mittels Dampferzuges erfolgt.

Die abgelaufene Woche hat am Dienstag den noch-möglichen Wiederzukommen des Reichstages gebracht. Das Haus befaßte sich in dieser seiner ersten Sitzung nach den Osterferien mit der Beratung von Petitionen, welche auch noch den größten Teil der Sitzung vom Mittwoch ausfüllte. Diese Petitionsdiskussion bewegte sich ausschließlich im Rahmen des alten Streites zwischen den Freunden und den Gegnern des Impens, auf Grund der vorliegenden Impenspetitionen. Letztere wurden schließlich der Reichsregierung teils zur Berücksichtigung, teils zur Ermäßigung überwiesen. Bei der mittels „Dammelsprunges“ vorgenommenen Abstimmung über die Resolution des Zentrumsabgeordneten Dr. Pfeiffer, eine parlamentarische Kommission zur Prüfung der Impensfrage einzusetzen, ergab sich Stimmengleichheit. — 119 gegen 119 Stimmen — womit also die Resolution abgelehnt ist. Dazwischen erledigte der Reichstag am Mittwoch in erster Lesung noch den neuen Nachtragsetat für 1914, der u. a. die Forderung der Uebertragung des Grundstückes Viktoriastraße 34 zu Berlin vom Reichschatzamt an

die Deeresverwaltung zwecks Neubaus des Militärkabinetts enthält. Kriegsminister v. Falkenhayn begründete und verteidigte diese Regierungsforderung, welche von den Abgeordneten Stücken (soz.) und Viehsing (Volksp.) heftig bekämpft wurde. Der Nachtragsetat ging dann an die Budgetkommission. Am Donnerstag standen u. a. eine Interpellation über die mecklenburgische Verfassungsfrage und die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes auf der Tagesordnung des Hauses. Der letztere war vom Dienstag ab in der Budgetkommission des Reichstages eingehend behandelt worden, wobei Staatssekretär v. Jagow ausführliche politische Darlegungen gegeben hatte.

In der Geschäftsloge des Reichstages ist noch keine sonderliche Klärung zu verzeichnen. Die Meldung, es seien aussichtsreiche Kompromißverhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Führern der bürgerlichen Mehrheitspartien des Reichstages über die besonders gefährdete Novelle zur Besoldungsordnung im Gange, erweist sich als unbegründet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Kultusetats zu einer ausgedehnten Debatte über den „Fall Traub“, in welche auch der anwesende Abgeordnete Traub, der seines geistlichen Amtes entsetzte ehemalige Dortmund-Pfarrer, selbst eingriff.

Der Großadmiral v. Köster beging am Mittwoch seinen 70. Geburtstag unter überaus zahlreichen Bewunderungen herzlicher Teilnahme. Der Kaiser würdigte in einer Kabinettsorder die Verdienste des Großadmirals.

Der Reichsschatzsekretär Kühn hat angeichts der vielen Mutmaßungen über die Ergebnisse des Wehrsteuerbeitrages erklärt, es könne zurzeit eine Gesamtübersicht über diese Ergebnisse noch nicht aufgestellt werden.

Der erste Mai hat wiederum die traditionelle Kaiserfeier der sozialdemokratischen Partei gebracht, welche Demonstration in diesem Jahre zum 25. Male ins Werk gesetzt wurde. Störende Zwischenfälle bei der Kaiserfeier sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Oesterreich-Ungarn. Die Berichte über das Befinden des Kaisers Franz Josef lauten allmählich wieder günstiger, so daß zu hoffen steht, daß der greise Monarch auch seinen neuesten Krankheitsanfall wieder vollständig überwinden werde.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind am Dienstag in Budapest zu ihrer neuen Session zusammengetreten. Am Mittwoch vormittag folgte in der Ofener Hofburg der offizielle Empfang der Delegationen durch den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nach. In seiner Erwiderung auf die Duldigungsansprachen der

beiderseitigen Präsidenten verbreitete sich der Thronfolger in knappen Worten über die internationale Lage, deren fortschreitende Entspannung betonend, über die Thronbesteigung des Fürsten Wilhelm von Albanien, über die Neuforderungen für Heer und Marine und über den begonnenen Bau der strategischen Bahnen in Bosnien und der Herzegowina. — Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation gab der Minister Graf Berchtold am Mittwoch ein längeres Exposé über die allgemeine politische Lage, welches im großen und ganzen in friedenszuversichtlichem Sinne gehalten war.

Frankreich. Die am 26. April vollzogenen Neuwahlen zur französischen Deputiertenkammer haben wesentliche Veränderung in der bisherigen politischen Zusammensetzung der Kammer nicht bewirkt. Auch die noch vorzunehmende ca. 250 Stichwahlen dürften keine besonderen Ueberraschungen mehr bringen.

Schweden. König Gustav von Schweden beginnt sich von den Nachwehen der an ihm vorgenommenen Magenoperation langsam wieder zu erholen. Die Aerzte haben festgestellt, daß der Aufenthalt in Drottningholm und die Automobilausflüge, die der König täglich in Gesellschaft der Königin in die Umgebung unternommen hat, ihm gut getan haben. Die Mitteilung in dem letzten Bulletin, daß der König den größten Teil des Tages im Bett zubringe, ist nicht so zu verstehen, als ob er völlig entkleidet im Bett liege. Der König geht voll angekleidet in seinem Zimmer umher, kann aber naturgemäß sich nicht lange bewegen, sondern muß einen großen Teil des Tages im Bett zubringen. Der Appetit ist gut, freilich muß der König Diät halten; doch versucht man, den Speisetzettel so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

England. In England steht man im Zeichen der erneut verschärften Ulsterkrise. Die Regierung scheut aber offenbar vor einem tatkräftigen Vorgehen gegen die Ulsterrebellien noch immer zurück, trotz ihrer Flottendemonstration an der Küste von Ulster. Sie ist eben des Gehorsams der Offiziere und teilweise auch der Mannschaften der in Irland garnisonierenden Regimenter keineswegs völlig sicher. Haben sich doch die Offiziere der in Dublin stehenden Regimenter, welche Marschbefehl nach Ulster erhielten, direkt geweigert, etwaige kriegerische Schritte gegen die Ulsterleute zu unternehmen, worauf dem Vernehmen nach die Regierung entgegenkommende Erklärungen gab. Im Unterhaus wurde am Mittwoch die Debatte über das von der unionistischen Opposition beantragte Tadelsvotum gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in der Ulsterfrage beendet und das Tadelsvotum mit 344 gegen 264 Stimmen abgelehnt.

## Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(Herbert Rivulet.)

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, tue es, lieber Heinz. Also die Anna ist ein tüchtiges Mädchen, das freut mich zu hören. Und was ist aus der zweiten Tochter geworden? Wie hieß sie doch?“ Etern war bei dieser Frage aufgestanden, er trat hinter den Rollstuhl.

„Das jüngere Fräulein von Werdenstädt heißt Ellen,“ sagte er kurz.

„Ist sie auch in der Pension beschäftigt?“

„Nein, oder wohl nur teilweise; sie bildet sich in der Musik aus.“

„So? Hat sie denn Talent?“

„Sie singt sehr schön.“

Die knappen Antworten des Riffen fielen der alten Dame auf.

Etern schwebte noch am selben Tage an Anna.

„Rodenfeld in der Markt, Station Rodenfeld, 10. Mai.“

Gnädiges Fräulein!

Hätten Sie wohl für den 20. Mai zwei im Partier gelegene Zimmer frei? Meine Tante, Baroness Ernestine von Olfersburg, soll in Wiesbaden die Kur gebrauchen. Sie ist sehr leidend und hat mich gebeten, für ihre Unterkunft zu sorgen. Ich glaube bestimmt, daß sie bei Ihnen am besten aufgehoben wäre. Bitte um umgehende Antwort. Ich bleibe nur einige Tage hier und wähle gern, ob Tante bei Ihnen ankommen kann.

Durch Götz erfahre ich, daß es Ihnen und den

verehrten Ihrigen gut geht, was mich herzlich freut. Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Mutter und Fräulein Schwester bestens zu empfehlen, verbleibe ich, gnädiges Fräulein

Ihr ergebener

Heinz von Etern.“

Fräulein Ernestine erklärte sich mit dem Inhalt des Briefes einverstanden, es befremdete sie aber, ihn ganz geschäftlich abgefaßt zu sehen.

„Ich glaubte, du siehst mit den Werdenstädt's befreundet?“ sagte sie.

„Ja, früher, Tante.“

Wieder diese kurze Antwort.

Am Abend saßen Heinz und die Tante bis neun zusammen und plauderten.

„Junge, du bist verändert. Drückt dich etwas? Hast du Schulden?“ fragte die alte Dame.

„Nein, Tante.“

„Was ist es sonst? So sprich dich doch aus!“

Etern schwieg.

Da sagte Fräulein von Olfersburg:

„Du mußt heiraten. Du lebst zu einsam als Jungeselle.“

Er lachte gezwungen.

„Ich bin ganz zufrieden so, Tante.“

Fräulein Ernestine schüttelte den Kopf. Sie glaubte nicht recht daran.

Als sie sich zurückzog, ergriff sie die Hand des Offiziers, und ihre guten, klugen Augen blickten ihn forschend an. Er senkte die Wimpern vor diesem Blicke.

Der Todestag Werdenstädt's war gerade heute.

Eine Zigarre rauchend, ging Etern noch lange im Garten auf und nieder. Die Rosen blühten; ihr Duft zauberte Erinnerungen hervor. Und in den blühenden

Zweigen sang eine Nachtigall. Etern dachte an Ellen, wie sie in der Geißblattlaube gesessen und er sie dort gefunden hatte. War er zu weit gegangen? Hatte sein stürmisches Herz ihn fortgerissen?

Ich muß dich vergessen  
Und kann es doch nicht,  
Weil jeder Gedanke  
Von dir immer spricht;  
Ich will dich vergessen,  
Doch's Herz darüber bricht;  
Ich muß es und will es  
Und kann es doch nicht!

Am andern Morgen ganz früh ging Heinz auf die Kesperich.

Wie sehr liebte er den Wald im ersten bräutlichen Frühlingschmuck! Er schoß einen hospitalen Bock und lehrte fröhlich und erfrischt nach Rodenfeld zurück.

Die Tante war eben aufgestanden und begrüßte ihn herzlich.

In der ländlichen Stille vergingen die Tage ihnen allzu schnell.

Kurz ehe Eterns Urlaub obliefe, kam die Antwort aus Wiesbaden. Anna schrieb, daß sie zwei Zimmer frei hätte. Ihre Mutter sei bei ihrem Bruder in Köln und die behaglichen Räume ständen leer; es seien die besten im ganzen Hause.

„Du mußt kommen und mich besuchen,“ bot Fräulein Ernestine, „versprich es mir, lieber Heinz.“

„Ich weiß nicht, ob es gehen wird, Tante.“

„Nichte es so ein, ich werde alle Tage auf dich warten. Du brauchst Abwechslung, bist mir viel zu still geworden. Es quält dich etwas, das lasse ich mir nicht ausreden, mein Junge.“

Albanien. Die griechischen Truppen sind endlich aus den von ihnen noch besetzt gehaltenen Grenzdistrikten Südbalkanens abgezogen, eine Folge der jüngsten gemeinsamen Note der Großmächte an das Athener Kabinett. Die aufständischen Kordepioten scheinen indessen trotzdem die Waffen gegen die albanische Regierung noch nicht niederlegen zu wollen, da diese Verstärkungen in Höhe von 2500 Mann Miliz nach Korika entsandt.

Amerika. In dem kriegerischen Konflikt zwischen der Union und Mexiko will es mit den eigentlichen militärischen Operationen noch nicht sonderlich vorwärtsgehen, was wohl mit den eingeleiteten Vermittlungsbemühungen der südamerikanischen Republiken zusammenhängt. Der brasilianische Gesandte in Washington teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß der nächste Schritt der vermittelnden Mächte darauf abziele, einen Waffenstillstand zu erwirken. Aus authentischer Quelle wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten mit dem Waffenstillstand einverstanden sind, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner in Mexiko vorkommen. — Zur Haltung der mexikanischen Rebellen in dem Konflikt zwischen der Quertischen Regierung und der Union wird berichtet, daß die Rebellenführer Villa und Carranza übereinkamen, sich in dieser Beziehung einstweilen passiv zu verhalten.

— Im Streifgebiet zu Denver in Colorado haben neue blutige Kämpfe zwischen den streifenden Bergleuten und der aufgebotenen Miliz stattgefunden.

— Bei Beckley West in Virginia ereignete sich eine Schlagwetter-Katastrophe. 200 Bergleute sollen rettungslos eingeschlossen sein.

## Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 1. Mai 1914.

— Den vom 1. Mai ab gültigen Sommerfahrplan werden wir der nächsten No. unseres Blattes beilegen. Für unsere Station bringt er wenig Veränderungen, nur der Münchner Frühzug (D-zug) fährt etwas früher hier ab 6.16 Uhr. Die Reisenden, welche nach Frankfurt fahren wollen, müssen den Zug schon in Fulda wieder verlassen, anstatt wie früher in Elm, und fahren dann mit dem Elzug in Fulda 7 Uhr ab und sind schon um 8.57 Uhr in Frankfurt a. M.

— Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde und der Verein zur Erhaltung und Fortführung eines Heimatmuseums im Kreise Hünfeld werden zu Gunsten des letzteren Vereines Sonntag, den 10. Mai, im Hotel „Engel“ einen musikalischen Abend veranstalten. Bewährte musikalische Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— In seinem hübsch und sinnig geschmückten Clublokale veranstaltete gestern Abend der Rhönclub Zweigverein Hünfeld eine hübsche Maiseier bei duftender Maibowle. Punkt 12 Uhr zogen die Clubisten mit Campions und vollen Gläsern an das Rathaus und begrüßten den schönen Monat Mai mit dem herrlichen Lied:

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus  
Da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“  
Kräftig schallte das Lied durch die so stillen Straßen der Stadt und fröhlich zogen die Sänger wieder ihrem Clublokale zu, wo noch einige hübsche Wanderlieder angestimmt und beschossen wurde, den schönen Monat Mai recht oft zu Ausflügen in unsere schöne Umgebung zu benutzen.

— Wie allgemein bekannt ist, soll anlässlich des 50jährigen Bestehens des Roten Kreuzes mit dem 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens in ganz Deutschland eine Sammlung zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege eingeleitet werden. Der Segen der Roten Kreuzorganisation ist jedermann bekannt, ist es doch von unschätzbarem Wert für das Volk und unsere Wehrmacht,

Noch ein anderer Gast hatte sich in der Pension Quistana angemeldet. Dennwitz schrieb aus Tirol, wo er die letzten Wochen verlebt hatte:

„Gnädiges Fräulein!

Ich bitte Sie darum, mich wieder freundlichst in Ihrem Hause aufnehmen zu wollen, ich halte es nicht länger vor Sehnsucht nach meiner Tochter aus. Auch verlangt der Arzt eine Wiederholung der vorjährigen Kur. Es geht mir recht gut, und ich hoffe nach abermaligem Gebrauch ganz hergestellt zu werden. So schön es hier ist, so kann ich es kaum erwarten, in Wiesbaden einzutreffen. Rätchen schreibe ich heute auch noch.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr ergebener

Wilhelm von Dennwitz.“

Anna war gerade dabei, die Spargel für den Mittagstisch zu schälen. Sie ließ das Messer fallen und griff nach dem Briefe mit der wohlbekannten Handschrift. Sie wunderte sich, daß ihr Herz plötzlich so heftig pochte.

Rätchen kam aus der Schule. Sie hatte des Vaters Brief erhalten und lief glücklich in das Zimmer, in dem Anna saß.

„Mütterchen,“ jubelte das Kind, „Papa kommt! Freust du dich nicht auch?“

Anna zog das Mädchen in die Arme und küßte es, aber sie beantwortete die Frage nicht. In ihrer Freude merkte es Rätchen nicht. Sie lachte und schwagte aufgeregt und tanzte dazwischen umher.

Anna sah ihr traurig nach, als sie hinauslief. Wie lieb war ihr das Kind geworden! Nun mußte sie es bald hergeben. Dennwitz würde es mit sich nehmen, und wie sehr würde ihr das muntere, junge Geschöpf

wenn im Falle eines Krieges den verwundeten und erkrankten Kriegern durch die freiwillige Krankenpflege ausgiebige Hilfe gebracht werden kann. Damit eine möglichst hohe Summe zusammengebracht wird, hat der Herr Minister des Innern Hausfassungen und Veranstaltung von Sammlungen jeglicher Art für die Zeit vom 10. Mai bis zum 1. Dezember genehmigt. Vor einigen Tagen hatten sich auf Einladung des Herrn Landrates die Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins zu einer Vorbesprechung über die Note Kreuzsammlung im Landratsamt eingefunden. Anschließend an einige Worte über die Bedeutung der Sammlung durch Herrn Landrat wurde beschlossen, im Monat Juni ein Wohltätigkeitskonzert mit Theateraufführung im Saale des kath. Vereinshauses, wobei der Verkauf von Abzeichen und Postkarten durch junge Damen in Aussicht genommen ist, stattfinden zu lassen. Die nähere Bestimmung darüber, wann eine Hausfassungen in den Gemeinden des Kreises Hünfeld vorgenommen werden möchte, soll einer späteren Beratung vorbehalten bleiben. Zur weiteren Beratung der Angelegenheit werden die Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins in Kürze wiederum zusammentreten.

— Gestern nachmittag gegen 5 Uhr kam in prächtigem Fluge ein Eindecker aus der Richtung Bebra und flog der Bahn entlang nach Fulda zu weiter. Das hell von der Sonne beschienene Flugzeug war von erhöhtem Standpunkt aus lange zu sehen. Nach einer späteren Meldung aus Fulda ist der Eindecker gegen 1/6 Uhr auf einem Weizenacker der Domäne Biehers gegen Motordefekt gelandet. Es war das Militärflugzeug Gotha 15, welches auf der Fahrt nach Mühhausen (El.) begriffen war. Führer war ein Flieger der Gothaer Flugzeugwerke mit einem Leutnant als Begleiter. Der Weiterflug hat gestern stattgefunden.

— Wie sind die diesjährigen Obstausichten? Der „F. G. M.“ schreibt: Das übereinstimmende Urteil aller Obstbaumzüchter geht dahin, daß wir in diesem Jahre einer ungewöhnlich reichen Obsternte entgegen sehen dürfen. Erstreulicherweise gilt dies von allen Obstarten ohne jede Ausnahme. Ein Gang durch die ausgedehnten Obstfelder am Rhein, am Main, an der Bergstraße, in der Wetterau und dem blauen Ländchen zeigt überall daselbe Bild: Bäume voll äppigster, gesunder Blütenpracht oder auch schon übersät von überreichem Fruchtansatz. Die Frühobstarten, wie Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche u. a. weisen schon Früchte von Erbengröße in Massen auf. Der Fruchtansatz ist hier so reich, daß die Bäume diese Fülle später unmöglich zu tragen vermögen. Dabei sind die jungen Früchte von seltener Frische und voll des besten Wachstums. Man lebt der festen Hoffnung, daß das Frühobst kaum noch unter Nachströfen zu leiden haben wird, da es bereits sehr kräftig entwickelt ist. Auch die Äpfel- und Birnblüte geht sehr rasch und günstig bei reichstem Blütenansatz von statten. So besteht die wohl begründete Hoffnung, daß wir in diesem Jahre wieder einmal zu billigem Obst kommen werden.

— Kennzeichnung der deutschen Militärflugzeuge. Die Kennzeichnung ist dahin erfolgt, daß die Militärflugzeuge mit je einem dunkelfarbigem Querstrich auf der Unterseite der Flügel — bei Doppeldeckern nur auf den unteren Tragflächen — versehen worden sind.

— Wie man Flieder frisch erhält. Der Flieder blüht in diesem Jahre früh und sehr schön. Fliederfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß welcher Flieder, weil er eine Blüte mit Holzstengel ist, sich nie wieder erholt, selbst wenn man ihn in heißes, nicht kochendes Wasser stellt, wodurch z. B. andere Blumen mit fleischigem Stengel sich leicht erhalten. Flieder muß wenn er uns zu Hause Freude machen soll, frisch gekauft und sobald als möglich in nicht zu kaltes Wasser

fehlen. Ja, schwer würde ihr die Trennung fallen, bitter schwer. Mechanisch beendete sie ihre Arbeit. Dann ging sie in die Küche, traf ihre Anordnungen und beaufsichtigte alles, denn es waren schon viele Pensionäre gekommen, und die Arbeit häufte sich und erforderte Zeit und Aufmerksamkeit.

„Es ist gut so,“ dachte Anna, „es ist gut so.“  
Auch Ellen suchte in der Arbeit die Ruhe der Seele wiederzufinden, die sie zu verlassen drohte. Eterns Brief, in dem er um Ausnahme für seine Tante bat, hatte sie in große Aufregung versetzt. Gewiß würde er einmal herüberkommen, um die Tante zu besuchen, dann mußte auch Ellen ihn wiedersehen.

„Ich darf ihm nicht zeigen, daß ich ihn nicht vergessen habe, ich muß kalt und gleichgültig sein. Was ihm nur flüchtiges Spiel gewesen ist, mir war es mehr. Ich weiß jetzt, daß ich ihn innig liebe. Kein anderer Mann könnte mir gefallen.“

Sie dachte an Schermatoff. Olga hatte ihr geschrieben, daß die Verlobung ihres Bruders rückgängig geworden, daß sie beide zunächst in die Schweiz und in die bayrischen Alpen zu reisen gedächten, um über Wiesbaden im Sommer heimzukehren.

Wenn Ellen ihre beiden Verehrer verglich, geschah es nicht zu Gunsten des jungen Russen. Er erschien ihr knabenhaft und unfertig neben Etern, der mit seinem männlichen, in sich gefestigten Wesen Zutrauen einflößen mußte.

Bislotte war mit einer Tante auf Reisen gegangen. Die Mutter fand ihr sonst so fröhliches Kind recht verändert, und da der Hausarzt eine Baderkur in Elster für notwendig hielt, wurde Bislotte trotz aller Bitten, sie daheim zu lassen, dorthin geschickt. Der Professor fragte seine Frau, warum ihre Tochter so still geworden wäre. Oft träumte das junge Mädchen vor sich hin, und ihr

und in ein nicht zu kleines Gefäß gestellt werden, bekommt er dann jeden Tag frisches Wasser und werden jeden Tag die Stielenden etwas gesürzt, dann kann man eine ganze Woche seine Freunde daran haben.

— Haltet den Wald rein! Diese Aufforderung, so lesen wir in dem Aprilheft der „Rhön“, ertönt jetzt zu Beginn des Frühlings überall da, wo in der Nähe der Gemeinde sich ein Forst befindet. Wo der Wald der Benutzung des Publikums freigegeben ist, da sollte dieses stets bedenken, wie sehr es zur Erhaltung der Schönheit unserer Wälder beitragen kann. Die leidige Unsitte mancher Ausflügler, ganze Sträucher aus Nutwillen oder Gedankenlosigkeit abzuhäbeln, ist ebenso zu bekämpfen, wie das Herumwerfen von Papier bei Ausflügen. Den Gemeinden liegt um diese Jahreszeit die Pflicht ob, den Wald einer Generalreinigung zu unterziehen, denn sie bleibt die notwendige Voraussetzung für die Reinhaltung des Waldes im Sommer. Die Maßnahme hat auch die erzieherische Wirkung, daß das Publikum sich mehr zusammennimmt, denn wenn der Ausflügler einen reinen Wald betritt, dann wird er sich schämen, ihn zu verunreinigen. Die Säuberung des Waldes kann ohne große Kosten durch Gemeindegeld oder ältere, beschäftigungslose Männer und Frauen vorgenommen werden.

Kansbach, 30. April. Herr Rittergutsbesitzer Duperh auf Hohenroda hat von dem Forstfiskus eine größere Waldfläche käuflich erworben, um dieselbe urbar zu machen und Dauerweiden zu errichten. Auch soll auf der neu gewonnenen Weide eine große Mastanstalt für Schweinezucht eingerichtet werden.

Fulda, 29. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist voraussichtlich in der elfjährigen Geschichte der Kanalostenaffäre das letzte Wort gesprochen worden. Es bleibt nach dem erzielten Kompromiß bei einem einmaligen Beitrag der Hausbesitzer in der Höhe eines Achtels der Baukosten. Das bisher strittige weitere Achtel wird von der Stadtkasse übernommen. Die jährlich dadurch entstehenden Lasten müssen durch eine Erhöhung des Wassergeldes von 20 auf 22 Pfg. für das Kubikmeter aufgebracht werden. Dafür gewinnt aber die Gesamtheit der Bürgerschaft den Vorteil, daß die bisherigen hohen Kanalbenutzungsgebühren herabgesetzt werden können.

## Miscellaneous.

\* Crainfeld, 29. April. Die Meldung von der Verhaftung des Mörders, der den Handelsmann Abraham Stein erschlug und seine Frau und die vier Kinder durch Peilhiebe schwer verletzete, bestätigt sich nicht. Man hat allerdings in einem Hause in Salz einen blutigen Mittel und eine blutgetränkte Gamache gefunden, die wahrscheinlich dem noch unbekanntem Mörder gehört. Die Ermittlungen werden inzwischen fortgesetzt. Die Behörden sind jetzt der Ansicht, daß nur ein Täter in Frage kommt, und daß ein Nachhaft vorliegt. Der Zustand der Frau Stein sowie des jüngsten Sohnes und der ältesten Tochter ist fast hoffnungslos, während die jüngste Tochter und der älteste Sohn weniger schwer verletzt sind. Alle fünf haben im Krankenhaus in Lauterbach Aufnahme gefunden. Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft Gießen hat folgende Bekanntmachung erlassen: 600 Mark Belohnung. Nord, Nordversuch und Brandstiftung. In der Nacht vom 27. zum 28. April 1914 zwischen 1 und 2 Uhr wurden in Crainfeld (Oberhessen) der Warenhändler Abraham Stein und seine Frau und je zwei erwachsenen Söhne und Töchter bestehende Familie im Schlafe überfallen und durch scharfe Peilhiebe auf den Kopf schwer verletzt, so daß Stein seinen Verletzungen schon nach wenigen Stunden erlag, während die übrigen sämtlich in Lebensgefahr schweben; außerdem hat der Täter in der an das Wohnhaus anstößenden Scheuer des Stein Feuer angelegt, durch das die Scheuer,

Frohstinn schien erloschen. Am liebsten sah sie bei Ellen oder machte einsame Spaziergänge. Ein den Eltern in jeder Hinsicht erwünschter Freier wurde von ihr abgewiesen, worüber Frau von Gräfnitz recht verstimmt sich gegen ihren Mann äußerte.

„So laß doch dem Kinde den Willen,“ sagte Gräfnitz, „ste ist noch so jung und weiß noch nicht, was Liebe ist.“  
„Weißt du das so genau, Albert? Ich bin anderer Meinung.“

„Wieso? Ich verstehe dich nicht, liebe Frau.“  
„Bislotte interessiert sich für Leutnant von Werdenstätt. Ist es dir nicht zu Weihnachten aufgefallen?“

„Nein, ich habe sie wenig zusammen gesehen, sie kennen sich ja kaum.“

„Und die häufigen Rodelpartien? Ich war dagegen, aber du kannst Bislotte nichts abschlagen und verwöhnst sie,“ tadelte die Professorin.

„Nun, wenn sich die beiden lieben, sehe ich keinen Grund, dagegen zu agitieren.“

„Aber, bester Mann, ein armer Offizier ist doch keine passende Partie für unsere Tochter!“ rief Frau von Gräfnitz ärgerlich, „Bislotte kann ganz andere Ansprüche erheben.“

„Nun, höre einmal, Auguste, ich denke, wir sind wohlhabend genug, unserm einzigen Kinde freie Wahl zu lassen, ich halte ihn für solide und strebsam, er trägt einen alten Namen, und nach allem, was ich von Freunden aus Koblenz über ihn gehört habe, bürgt er mir für das Glück Bislottes.“

„Und seine Armut, lieber Mann!“  
„Das ist Nebensache. Wir können dem jungen Paare so viel geben, daß es behaglich leben kann. Denke doch daran, als wir uns heirateten.“

(Fortsetzung folgt.)

das Stallgebäude und der Dachstuhl des Wohnhauses von Stein, sowie die ganze Nachbarhofseite eingemauert wurden. Wertgegenstände hat der Täter, soweit bis jetzt ermittelt, nicht mitgenommen; es fehlt aber der Schlüsselbund, an dem sich auch der Schlüssel zum Sekretär befand, in dem das Geld und die sonstigen Wertgegenstände aufbewahrt waren. Von dem Täter ist bisher nur so viel bekannt, daß es ein großer Mann war, der einen langen dunklen Mantel trug und entweder das Gesicht geschwärzt oder eine Larve davor hatte. Bei Verübung der Tat soll er eine vierreihige Stalllaternen in der linken Hand getragen haben. Wir erlauben um eifrigste Nachforschung und telegraphische oder telephonische Mitteilung aller Wahrnehmungen und sichern denjenigen Personen, durch deren sachdienliche Mitteilung die Ermittlung des Täters gelingt, eine Belohnung von 600 Mark zu.

\* **Herbstzeitlosen als Viehfutter.** In Simmern stand ein Landwirt die Herbstzeitlosen auf seiner Wiese aus, um sie dann seinen Schweinen als Futter vorzulegen. Das hatte die bedauerliche, aber erklärliche Folge, daß beide Tiere innerhalb eines Tages verendeten.

\* **Göppersdorf b. Röderrau, 29. April.** Hier legte ein 14-jähriges Dienstmädchen, das unter dem Verdacht eines Giftmordversuches verhaftet worden war, das Geständnis ab, daß es, um von seiner Herrschaft loszukommen, wiederholt Arsenikbohnen, die zur Mäusevertilgung bestimmt waren, in das Essen getan habe, sodas die Dienstherrschin erkrankte.

\* **Die Dauerfahrt des „S. L. II.“** Das für Köln bestimmte neue Militärtauchschiff „Schütte-Lanz II.“ hat am Dienstagabend eine große auf etwa 20 Stunden berechnete Abnahmefahrt angetreten, die den Ballon im Laufe der Nacht über Norddeutschland nach Hamburg, Ostpreußen und morgens über Berlin nach Leipzig führen sollte.

\* **Leipzig, 30. April.** Die Landung des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ im hiesigen Luftschiffhafen gestaltete sich schwierig. Das Luftschiff setzte, da es auf der Fahrt viel Gas verloren hatte, sehr hart auf. Die vordere Maschinen Gondel, die sich hinter der Führergondel befindet, stieß so stark auf den Erdboden, daß in der Führergondel einige Streben brachen, und in der hinteren Maschinen Gondel die Leiter zum Ausgang zertrümmert wurde. In den beiden mittleren Rotorgondeln, deren Rotore beim Niedergehen nochmals in Tätigkeit gesetzt wurden, konnten die Schrauben nicht rechtzeitig in die wagerechte Lage gebracht werden, daher stießen sie auf, wobei die Flügelenden zerbrachen. Im Schiffkörper selbst sind zwei Längsstreben geknickt. Der Schaden dürfte in einigen Tagen behoben sein.

**Wochenbericht der Berliner Produktenbörse.**

Die am 29. April abgelaufene Berichtswochen hat in Deutschland geradezu eine Knappheit an Getreide in Erscheinung treten lassen, wie

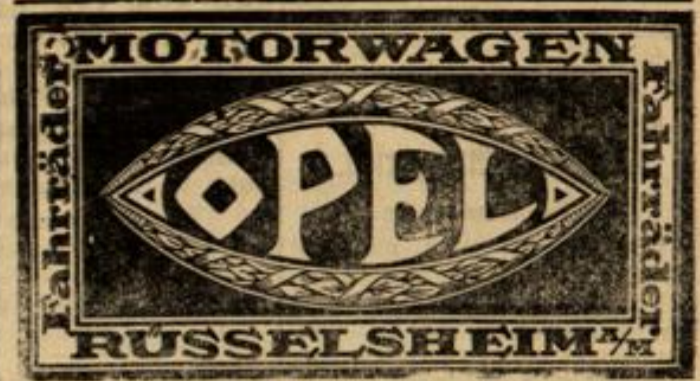
man sie nach zwei vorangegangenen reichlichen Ernten nicht hätte für möglich halten sollen. Aus der durch die Feldarbeiten erfolgten Einschränkung der Beschickung der Märkte seitens der Landwirtschaft kann diese auffallende Tatsache nicht erklärt werden. Sie ist vielmehr durch den fortgesetzten starken Export deutschen Getreides in der Hauptsache herbeigeführt worden. Der außergewöhnlich umfangreiche Begehr nach deutschem Getreide hat hinwiederum seinen Grund in dem teilweisen Versagen der sonst den Weltmarkt hauptsächlich versorgenden überseeischen Getreide-Ausfuhrländer. Hat doch Argentinien seit Beginn des Jahres 1914 600 t weniger Weizen als gleichzeitig in letzter Saison expediert und betragen doch die gesamten Weltverschiffungen seit dem 1. Januar an Weizen und Weizenmehl mit 4.691.000 t 427.000 t weniger als im Vorjahre. Nach dem letzten Anweis sind nach dem europäischen Festland nur 417.000 t gegen 889.000 t Weizen gleichzeitig im Vorjahre auf dem Seewege unterwegs. Für Berlin machte sich die im Inlande herrschende Knappheit auch aus dem Grunde besonders empfindlich geltend, als es seinen Bedarf aus beschränkten, auch hauptsächlich für den Export liegenden Produktionsgebieten deckt. Hierzu kommt noch, daß die Mühlen und Mälzer wegen der früher unsicheren und schwächeren Marktlage sich nicht größere Vorräte hinzulegen wagten und nunmehr von Vore zu ziemlich entblößt sind. Bei dieser Sachlage haben die Preise für inländisches Getreide durchweg um 2-3 Mk. angezogen, zuletzt förderte auch das anhaltend trockene Wetter die Preissteigerung. Mais besserte sich anfangs auf unerwünschte Regenfälle in Argentinien, wurde dann aber nachgiebiger. Die Preise für den Wintertermin stellten sich schließlich wie folgt: Weizen 197,25, Roggen 163,70, Hafer 156,75, Mais 139,50.

\* **Bei ansteckenden Krankheiten** ist eine vollkommene Desinfektion der Wäsche ebenso wichtig, wie deren Reinigung selbst. Es wird deshalb unsere Leserinnen interessieren, zu erfahren, daß das bekannte selbsttätige Waschmittel Persil nicht nur ein hervorragendes Reinigungsmittel, sondern auch gleichzeitig ein wirksames Desinfektionsmittel ist. Nach wissenschaftlichen Feststellungen wirkt Persil in gleicher Weise desinfizierend wie entsprechende Karbol- oder Sublimat-Lösungen und zwar schon bei den niedrigen Temperaturen von 30 bis 40°, d. h. bereits beim Waschen in handwarmer Lauge. Das ist besonders wichtig bei der Reinigung von Wollstücken, die ja bekanntlich nicht gefocht werden dürfen. Die Reinigung bei Anwendung von Persil ist vollkommen, und es werden dabei gleichzeitig alle Krankheitskeime, ohne jede Beschädigung der Wäsche, restlos beseitigt. Schon aus diesem Grunde sollte Persil in keinem Haushalte fehlen.

**Neueste Nachrichten.**

- Prinz und Prinzessin Heinrich sind von ihrer Südamerikareise gestern wieder in Hamburg eingetroffen.
- Der frühere Oberlandstallmeister Graf v. Lehndorff ist gestern abend in Berlin an Lungenentzündung gestorben.
- Im Bereiche des Zweckverbandes Großberlin ergibt der Wehrbeitrag insgesamt 144.655.600 Mark.
- Oberst Göthals hat bestimmt, daß der Schiffsverkehr durch den Panamalanal am 10. Mai beginnen soll.

— **Paris, 29. April.** Unter den Häftlingen der Strafkompanie zu Aniane bei Montpellier brach eine Meuterei aus 24 sind entwichen und verbreiteten durch ihre Missetaten Schrecken unter den Landbewohnern, Gendarmen und bewaffnete Bauern machen Jagd auf die Meuteer, die sich in die Wälder geflüchtet haben. 14 wurden bereits eingefangen.



Fabr. Vertr.: Z. Fladung Ww., Morles.

**Grösste Schonung der Wäsche**

beim Gebrauch von **Dr. Thompson's Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Marke **„Weißer Elefant“**

Über 4000 Anerkennungen u. 7000 Kunden. Nur direkt an Private u. treuhändl. Lieferer wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Handhaltungs-Gegenstände. Umtausch gestattet. Verlangt Prochaktal. Nr. 145 kostenlos. Gef. Bezeichnung des Artikels erwünscht.

Westfalia Kinderwagen-Industrie Bruno Richtzenhain Osnabrück

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Dienststelle Weilburg.  
Wetterausichten für Samstag, den 2. Mai 1914.  
Meist trübe, zeitweise Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.  
Dazu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 18.

Empfehle mein Lager in  
**Kutsch- und Arbeitskumten**  
in jeder Größe und Ausführung, sowie  
**Geschirre aller Art.**  
**Ferd. Hodes**  
Hauptstr. 49.

**MOBEL**

in bester Ausführung  
grösster Auswahl  
und billigsten Preisen  
**Joseph Weber, Fulda**  
Hofmöbelfabrik Brauhausstrasse 18.

**Tapeten und Borden**  
größte Auswahl am Platze  
empfiehlt zu billigsten Preisen.  
**Joseph Bräuning**  
Grossenbacher Tor.

---

**Oskar Wingenfeld**  
Baugeschäft Hünfeld  
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen:  
Cement, Gips, Schwemmsteine, Falzriegel und Bieber-schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre, Ton-Krippenschalen u. Schweineträge, Drainagerohre, Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-platten, Steinholzfußboden, Dach- und Holzerpappe, dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss,  
Ofenrohrfutter etc.  
Ferner alle Sorten  
**Bretter • Dielen u. Latten** sowie **Baubolz** rund und nach der Liste geschnitten.

**Drahtgeflechte**  
viereckig und sechseckig.  
**Stacheldraht**  
sowie alle sonstigen Drähte offeriert billigst.  
**Carl Siebert, Hünfeld.**

Empfehle zur Frühjahrs-Aussaat:  
Rottklee — Schwedenklee  
Gelbklee — Luzerne  
Timothe u. Raygras  
Eckendorfer und Oberndorfer Runkelkerne  
sowie sämtliche  
**Feld- und Gartenlämmerien**  
in bekannt guter keimfähiger Ware, besonders mache ich auf meinen  
**Original Runkelsamen**  
von v. Borries aufmerksam.  
**H. Hattendorff, Burghaun.**

**GABELSBERGER**

Stenogr.-Verein Gabelsgr.  
Hünfeld.  
Sonntag, den 3. Mai  
Ausflug nach Dammersbach.  
Abfahrt 12<sup>20</sup> bis Marbach.  
Die verehrlichen Vereinsmitglieder, deren Eltern und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

Schöne Auswahl in  
**Tapeten**  
und die dazu passenden  
**Borden**  
empfiehlt billigst **Kilian Lehmer.**  
**Eisen-Portland-Cement**  
frisch eingetroffen und offeriert billigst  
**B. Kohlmann.**

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Kay**, Inhaber der Firma **Julius Kay**, in Hünfeld wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 10. März 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Hünfeld, den 28. April 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Der Entwurf einer von dem Königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Cassel zu erlassenden Polizeiverordnung zur Verhütung von Hochwassererfahrung liegt vom 22. April bis 2. Juni 1914 im städtischen Geschäftszimmer öffentlich aus.

Hünfeld, den 21. April 1914.

**Der Bürgermeister.**  
Beutling.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 30 cbm Fallsaltschlag und ca. 15 cbm Fallsaltgrus soll

**Mittwoch, den 6. Mai 1914**  
Vormittags 11 Uhr

im städtischen Geschäftszimmer vergeben werden.

Hünfeld, den 29. April 1914.

**Der Magistrat.**  
Beutling.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Gasbadesofens sowie die Herstellung einer Baderinrichtung soll

**Mittwoch, den 6. Mai 1914**  
Vormittags 10 Uhr

im städtischen Hospital vergeben werden.

Hünfeld, den 29. April 1914.

**Der Hospitalsvorstand.**  
Beutling.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Brennholzes für die städt. Bureaus und Schulen soll

**Mittwoch, den 6. Mai 1914**  
Vormittags 11 Uhr

im städtischen Geschäftszimmer vergeben werden.

Hünfeld, den 29. April 1914.

**Der Magistrat.**  
Beutling.

### Krieger-Verein Hünfeld.

**Sonnabend, den 2. Mai**  
abends 9 Uhr

### Versammlung

im **Hotel Engel.**

**Sonntag, den 3. Mai**  
von nachm. 3 Uhr ab

### Scheibenschießen

auf dem Schießstand des Schützenvereins Rüst.

**Der Vorstand.**

**Sonntag, den 3. Mai**  
von 2 Uhr ab

### Grosses Preisschiessen.

Schießstand Hohenwehrda.  
Freundlichst ladet ein

**Das Comité.**

### Gut schmeckender

### Kaffee

billigt bei

**A. Strauß.**

### Nutz- und Brennholzverkauf

der Kgl. Oberförsterei Madenzell am Montag, den 4. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft zu Dammersbach.

Revier Dammersbach. Distr. 43a Bärenheide. 73 rm Buch. Scheite, 75 rm Buch. Knüppel, 30 rm Birk. Seite, 40 rm Birken-Knüppel, 16 rm Kiefern Stöcke. Distr. 63a, 56, 58b, 52b, 43b, 61a, 54b, 58a, 57a, 53b, 43c, 51b rd. 80 rm Brennholz und 49 rm Stöcke (Eichen, Buchen u. Nadelholz). Im ganzen Revier: Rund 100 Nadelholzstämmen und Stangen sowie Eichenlangnußholz.

Revier Koffkuppe. Im ganzen Revier: Rund 80 rm Buchen-Scheite, Buchen-Knüppel usw., 10 fm Eichenlangnußholz, 1 rm Eichenknüppel, 5 fm Nadelholzlangnußholz.

Der im Termin anwesende Rendant nimmt Zahlungen entgegen. Die betr. Förster erteilen auf Ansuchen nähere Auskunft.

**Sonntag, den 10. Mai 1914**

nachmittags 3 Uhr

bei Gastwirt **Friedrich Altstadt, Burghaun** die

### ordentliche General-Versammlung

der **Molkerei-Genossenschaft Burghaun** statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Entlastungsurteilung
3. Wahl eines nach dem Statut ausscheidenden Vorstandsmitgliedes.
4. Wahl für die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder und Ersatzwahl.
5. Verschiedenes.

**Der Vorsitzende: Böler.**



### Aufruf an das Deutsche Volk

für eine **Rote Kreuz-Sammlung 1914** zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Daraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegsanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungesäumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerläßliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protoktoren und Protoktorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn bezw. Ende ist festgesetzt auf die Zeit vom 19. Mai bis 1. Dezember.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Ausrüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

### Verzeichnis der Telephon-Anschlüsse

**Amt Hünfeld**

Preis 20 Pfennig, hält vorrätig

**W. Albiez**

### Kath. Meister- u. Gesellen-

**Verein (E. V.) Hünfeld.**

**Sonntag, den 3. Mai**

### Generalversammlung

mit Vortrag u. Musikvorträgen

Um volljähriges Erscheinen bittet  
**Der Präses.**

Empfehle meine reinschmeckende

### Kaffees

den beliebten

**Bärenkaffee mit Zutaten.**

**Colonialwaren**

besten Qualität.

**Wwe. E. H. Gebhardt,**  
Burghaun.

### Millionen

gebrauchen gegen

### Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

### Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen!

6100 not. begl. Zeugn. v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bestmögliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei

**Rud. Aha, Hünfeld**  
**Otto Hocke**  
Apotheker in Burghaun.

### Australische Äpfel

neuer Ernte

### Balencia Apfelsinen

### Citronen

### Kopfsalat

### Salatgurken

empfehlen billigt

**Joseph Vogt.**

Vom 10. Mai ab liefert wieder

### Ziegelsteine

in bekannt guter Qualität die Dampfziegelei Burghaun.

### Emil Leister u. Wilh. Lindemann.

### Alle Sorten

### Feld- und Garten-Sämereien

### Gras- und Kleesaaten

### Edendorfer u. Oberndorfer Runkelsamen

### Abgepackte Blumenamen

in bester Qualität

**Rudolf Aha.**



Es ist uns aus langjähriger Erfahrung bekannt, wie gerne das Publikum anstelle von neuen Pianos mehr oder weniger gespielte mit erheblichem Preisnachlaß kauft. Wir möchten daher nicht unterlassen, auf unser reichsortiertes Lager in diesen Instrumenten hinzuweisen. Zur Zeit haben wir ca. 50 solcher

### Pianos

auch Flügel und Harmoniums in jeder Preislage mit entsprechender reeller Garantie und Umtauschberechtigung am Lager u. laden zur unverbindlichen Besichtigung höflich ein. — Auf Wunsch gewähren wir bequeme Zahlungs-Erleichterung.

### Lichtenstein

Frankfurt a. M. Zeil 102.

### Biel Eier

erzielt man sogar im Herbst und Winter durch die tägliche Beifütterung pro Duhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters "NAGUT" zu haben bei:

**Rudolf Aha,**  
**Ant. Zentgraf, Hünfeld.**

Frau Doktor Schneider, Bilgramsdorf Nr. Goldberg i. Schl. schreibt am 31. 1. 12

Hierdurch bitte ich um alsbaldige Zusendung von 50 Ko. Nagut. Seit ich Nagut füttere legen meine Hühner jetzt bei 12—14 \* N. Ralte.

Fisch eingetroffen:

**Appels Tafel-Del in Flaschen**

à Flasche zu 45, 60 u. 90 Pf.

la Tafel-Del Str. 2.— Pf.

la Salat-Del " 1.60 "

Salat-Del " 1.20 "

**Carl Medler.**

### Spitzenwäsche

Stickerien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

### Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Auch Fabrikanten der beliebtesten

**Henkel's Bleich-Soda.**